

# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pf. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pf. durch die Post.

M 62.

Donnerstag den 27. März.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. April beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

und bitten wir deshalb unsere geehrten Leser dringend, die Aufgabe ihrer Bestellungen möglichst zeitig zu bewerkstellen, damit in der regelmäßigen Zustellung, namentlich der durch die Post beför- derten Exemplare, keine Unterbrechung eintritt.

Die Bewohner unseres Landbezirks machen wir auf die allwöchentlich Sonntags mit dem „Corre- spondent“ erscheinende

### „Landwirtschaftliche u. Handelsbeilage“,

die einen ebenso reichhaltigen als belehrenden Lesestoff bietet, noch ganz besonders aufmerksam.

Abonnements nehmen zu dem bekannten Preise bei kaiserlichen Postanstalten, Postboten, unsere Expedition und die Colporteur entgegen.

Zu recht zahlreicher Vetheiligung ladet höflichst  
**Die Expedition.**

## \* Eine preussische Wahlgeschichte.

II.

Herr Steinmann bereite vor den Wahlen natür- lich seinen Regierungsbezirk und kam dabei auch nach dem Städtchen Rhein, in dem sich eine Stützpunkt befindet. Der stellvertretende Director erzielte, Herr v. Hartung, war um eine Ver- setzung nach einem andern Orte eingekommen. Herr Steinmann sagte ihm unter vier Augen, er wolle sein Gesuch befürworten, die Befür- wortung aber erst — nach den Wahlen an die betreffende Behörde abgeben lassen. Dann fragte er, welcher politischen Partei der Anstalts- director Dr. Paulini angehöre. Herr v. Hartung antwortete, derselbe habe bei der letzten Wahl liberal gewählt. Herr Steinmann sagte darauf, Dr. Paulini habe sich um eine Physicatsstelle beworben, er müsse er sich wundern, daß derselbe sich einer staatsfeindlichen politischen Richtung angeschlossen habe. „Veranlassen Sie selbst oder durch einen Dritten den Dr. Paulini, dem konservativen Verein beizutreten. Thut das Dr. Paulini, so werde ich mein Möglichstes thun, um ihm die bestmögliche Physicatsstelle zu besorgen; thut er das nicht, so wird ihm der Dienst auf der Anstalt gekündigt werden.“ Wie viele ähnliche Fälle mag es geben! Hier ist es nur durch Zufall weiter be- kannt geworden. Dr. Paulini hat nämlich, nach- dem ihm v. Hartung die Drohung des Regie- rungspräsidenten mittheilte, in seiner Aufregung zwei einwandfreie Zeugen, einen Gutbesitzer und einen Amtsgerichtsrath, davon in Kenntniß gesetzt, und der eine von diesen hat die Mitthei- lung bald darauf zu Papier gebracht.

Natürlich regten bei der Wahl die Konservativen. Es wurde gegen die Gültigkeit der Wahl ein Protest eingereicht, in dem obige Thatsachen be- hauptet wurden. Herr Steinmann bestritt aber Alles und beschuldigte eine „wohlbekannte Sorte von Protestfabrikanten, Andere nach Maßgabe der

Gemeinheit der eigenen Phantasie zu verun- glimpfen.“ Herr v. Puttkamer nahm Herrn Steinmann in Schutz und bezeichnete das, wessen man diesen beschuldigt, als „die größten Un- geseglichkeiten“ und „ganz monströse Dinge“, die „rein aus den Fingern gesogen“ seien, wie schon erwiesen sei. Dr. Paulini und v. Hartung hatten nämlich in einer öffentlichen Erklärung die Sache als erdichtet dargestellt; als es aber zum Eid kam, da haben sie der Wahr- heit die Ehre und alles Wesentliche zugegeben. Die Wahlprüfungskommission faßte daher vor einigen Wochen den Beschluß, das Haus möge die Staatsregierung auffordern, ein strafrech- tliches Verfahren gegen den Regierungs- präsidenten Steinmann wegen Miß- brauchs der Amtsgewalt zum Zweck der Wahlbeeinflussung einzuleiten. Natürlich sind seitdem Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt, um diesen Beschluß rückgängig zu machen.

Herr Steinmann hat eine Rechtfertigungsschrift verfaßt, deren Angaben sich als theils thatsäch- lich unrichtig, theils auf falscher Voraus- setzung beruhend oder ganz unerblicklich herausge- stellt haben. Dennoch hat die Commission ihren früheren Beschluß am Freitag umgestoßen und eine Abschwächung desselben beliebt, in der der Name Steinmann gar nicht genannt ist und die Regierung nur um ein „strafrechtliches Er- mittlungsverfahren“ wegen des „Verdachts“ eines Vergehens ersucht wird. Wird im Plenum dieser Antrag angenommen, so wird natürlich aus der „Ermittlung“ nichts herauskommen. Hoffentlich wird dafür gesorgt, daß die Sache bald zur Verhandlung im Plenum gelangt. Wir möchten doch einmal sehen, wer es ist, der Thatsachen, welche Herr v. Puttkamer selbst „größte Ungeseglichkeiten“ genannt hat, vertuschen helfen will, wenn es sich um einen Regierungs- präsidenten handelt.

## Politische Uebersicht.

Eine der vielen durch die projectirte Reform der Einkommenbesteuerung hervorgerufenen Schwierigkeiten bildet bekanntlich die neue Ordnung des Wahlrechts. Durch die Be- freiung der unteren und die höhere Belastung der oberen Steuerstufen wird das auf die directen Steuern basirte Staats- und Kommunala- wahlrecht zu Ungunsten der unteren Klassen verschoben, ein Uebelstand, welchem die Vorlage in ganz unhaltbarer und auch sonst ungenügen- der Weise durch Herstellung einer fixen, der Abmessung des Wahlrechts zu Grunde liegenden Veranlagung abhelfen wollte. Bereits in den letzten Sitzungen der Steuer-Commission des Abgeordnetenhauses ist die Frage berührt worden, und es herrschte die Ansicht vor, daß es in dieser Beziehung neuer und durchgreifender Vorschläge bedürfe. Seitens des klerikalen Abgeordneten v. Gurne ist ein diese Frage regelnder Gesetzes- wurf angekündigt worden, der, wie die „N. Z.“ hört, dahin gehen soll, daß die Gesammt- summe der Staatssteuern der Gemeinde in vier Viertel getheilt wird, von denen das eine Viertel die dritte Wählerklasse umfassen und auf die beiden andern Klassen je anderthalb Viertel fallen wür-

den. Uebrigens ist die Geschäftslage in der Steuercommission eine derartige, daß das Zustandekommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Session kaum mehr möglich scheint.

In dem „Journal des Debats“ nimmt der Abgeordnete Gabriel Charmes die jüngst von Herrn v. Lesseps gemachte Andeutung auf: Frankreich müsse die Schutzherrschaft über Abyssinien übernehmen und eine Anzahl Küstenplätze am rothen Meer besetzen, das von ihm ebenso wenig wie der Suezkanal ausschließlich England überlassen werden könne. Die „Times“, welche sich sehr heftig gegen diese Ansprüche wendet, geht zu verstehen, daß die französische Diplomatie mit solchen Plänen Eng- land gegenüber hervorgetreten sei und das Ver- stehen dieser französischen Bestrebungen die eng- lischen Minister hindere, sich über ihre ägyptische Politik rückhaltlos zu äußern. Daß Frank- reich die gegenwärtige friedliche Konstellation in Europa zu benutzen gedenkt, um seine Colonial- politik mehr zu markiren, gilt, wie man uns aus Wien meldet, auch dort für wahrscheinlich, nach- dem die französische Diplomatie sich vergewissert hält, daß von den Kaiserreichen nicht beabsichtigt ist, die französischen colonialen Bestrebungen irgend zu freuzen. — Der französische Gesandte in Tangier (Gafenstadt in Morocco) hat, wie aus Gibraltar geschrieben wird, einen wirksamen Schritt zur Abschaffung der Sklaverei gethan. Er erließ ein Dekret, welches erklärt, daß französische Unterthanen und moslemitische Schütlinge der französischen Gesandtschaft in Morocco künftighin Sklaven weder kaufen, ver- kaufen noch halten können.

Wie man von polnischer Seite dem „N. Wiener Abbl.“ aus Warschau unter dem 20. d. M. schreibt, hat General-Gouverneur Gurko den höchsten Beamten und Offizieren, die er zu sich berufen, den Willen des Kaisers, Polen mit allen Mitteln zu russifiziren, mitgetheilt. Die Ver- sammelten beschloßen, zu diesem Zwecke einen so- genannten literarisch-dramatischen russischen Verein und ein nationales russisches Theater zu gründen. Die Statuten wurden am 31. Januar bekräftigt und schon am 9. März hielt der Verein eine Plenarversammlung, zu welcher mehr als zweihundert Personen, hauptsächlich russische Ge- nerals, Offiziere und hohe Beamte erschienen. General Gurko telegraphirte bezüglich der Grün- dung dieses ersten Russifikationsvereines in War- schau nach Petersburg, von wo den Ministern Graf Tolstoi, Geheimrath Pobedonoszew, Fürst Woronzow, Daskow und Geheimrath Delianow eintrafen. Gleichzeitig avisirte Graf Tolstoi dem General Gurko, daß die Regierung dem Vereine eine Jahressubvention von 50 000 Rubeln be- willigt habe.

Nachdem bisher über die gegenwärtige Situa- tion im Sudan die widersprechendsten Nach- richten verbreitet worden, stellt es sich nunmehr heraus, daß der Rebellenführer Doman Digma noch lange nicht unschädlich gemacht ist, so- daß die Engländer genöthigt sind, einen neuen Kriegs- zug gegen ihn zu unternehmen. Aus Suakin wird vom Dienstag gemeldet, General Graham habe mit seinem Generalstabe und den englischen Truppen, sowie zahlreichen Mannschaften der be-



freundeten Stämme nachmittags Suakin in der Richtung auf Lamaneb verlassen. Deman Digma befindet sich nämlich auf demselben Plage, wo die letzte Schlacht stattfand. Nach Berichten von Spionen hat Deman sich als Derwisch verkleidet und 5000 Mann zusammengebracht, denen er einen wunderbaren Sieg verspricht. Andere melden, er habe nur 700 Mann bei sich. Der Angriff Graham's sollte am Donnerstag erfolgen.

In einem von der Minorität des nord-amerikanischen Senats ausschusses für auswärtige Angelegenheiten erstatteten Berichte heißt es, Deutschland habe durchaus das Recht, die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches zu untersagen, wenn es das für angemessen erachte. Amerika habe kein Recht, sich darüber zu beklagen, wenn eine auswärtige Regierung angesichts der amerikanischen Zolltarife zur Schutzpolitik übergehe, Amerika müsse begreifen, daß es es nicht so groß und unabhängig sei, um sich über die Gesetze der politischen Ökonomie hinwegsetzen zu können.

### Deutschland.

— (Dank des Kaisers.) Der „Reichsanzeiger“ bringt an der Spitze seiner Dienstags- Nr. folgenden kaiserlichen Erlass:

„Zu Meinem Geburtsstage am 22. März, mit dem Ich durch Gottes Gnade das 87. Lebensjahr vollendet habe, sind Mir wiederum wie in früheren Jahren aus allen Gauen des Reichs, selbst vom Auslande her, von Deutsche wohnen, zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden. Gemeinden und andere Körperschaften, Fest-Versammlungen und Vereine, Anstalten und einzelne Personen haben sich angelegen sein lassen, Mir Beweise freudiger Theilnahme zu geben. In Adressen und Telegrammen, in dichterischen und musikalischen Erzeugnissen, in sinnigen Geschenken und herrlichen Blumenpenden habe Ich zu Meiner innigen Freude den Ausdruck der Gesinnungen und Gefühle erkannt, welche das Herz des Volkes für Mich erfüllen. Unter dem erhebenden Eindruck einer so weitreichenden Bewegung ist Mir, umgeben von einem Kreise erlauchter deutscher Fürsten, die Wiederkehr Meines Geburtsstages zu einem besonders wohlthuenden Ereignis geworden. Hochbeglückt durch solche beredte Zeichen lauterer Anhänglichkeit ist es Mir ein Bedürfnis, Meinen verbindlichsten Dank für alle die liebevollen Aufmerksamkeit und Huldigungen auszusprechen, mit denen Ich von nah und fern begrüßt worden bin. Aus ihnen entnehme Ich zu Meiner Genugthuung aufs Neue die frohe Ueberzeugung, daß die ganze Nation in aufrichtiger Vaterlandsliebe, ohne Rücksicht auf politisches und religiöses Bekenntnis, in der Treue zu Kaiser und Reich fest und einig zusammensteht. Gehoben und gefestigt durch dieses Bewußtsein, wird es wie bisher die schönste Aufgabe Meines Lebens sein, die Wohlfahrt Meines geliebten deutschen Volkes in friedlicher Arbeit fort und fort zu segnen und zu fördern. Möge Gott Mir Weisheit und Kraft dazu verleihen, möge Mein ernstes Streben in dieser Fürsorge Meinem theuren Vaterlande zum Heil und Segen gereichen!

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.  
Berlin, den 25. März 1884.

Wilhelm.

An den Reichsfanzler.

— (Die Steuercommission des Abgeordnetenhauses) setzte am Montag die Berathung des Paragraphen 53, das Wahlrecht betreffend, aus und überwies denselben an eine Subcommission, welcher die Regierung das Material über die Rückwirkung der angenommenen Steuerfrage auf das Wahlrecht vorlegen soll. Angenommen wurde auf Antrag Hüme's ein Gesetzesentwurf, der unter Aufhebung des Verwendungsgesetzes von 1880 bestimmt, das die an Preußen gelangenden Summen aus Reichsteuern, soweit nicht im Etat darüber disponirt wird, zur Ueberweisung eines Theiles der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen verwendet werden.

— (Aus Sachsen.) Das bekannte Gesetz, welches es in Sachsen künftighin den Gemeinden

facultativ ermöglichen soll, mittelst örtlicher Regulative die säumigen Abgabereakanten von öffentlichen Schankkäuten und Vergnügungen auszuschließen, hat, wie der Telegraph schon berichtete, nun auch die Genehmigung der ersten Kammer erhalten. Der Bürgermeister von Borna, Heinrich, wies vorher darauf hin, daß er gegen dieses Gesetz sei; denn dasselbe werde bei der Bevölkerung schließlich zu nichts Anderem, als zu Unzufriedenheit und Aufregung führen. Der Minister des Innern, der die Vorlage rechtsfertigte, sprach die Erwartung aus, daß die Gemeinden ihre Befugniß nur mäßig und begründetermaßen anwenden werden.

### Parlamentarische Nachrichten.

— Das Abgeordnetenhause hatte in dem Eisenbahngesetze den vom Saate zu leistenden Betrag für die Bahn Raumburg-Artern um 270 000 Mk. zu Gunsten der interessirten Kreise erhöht. Die Eisenbahncommission des Herrenhauses beantragt nun, die Regierungsvorlage wiederherzustellen und statt 4893 000 Mk. nur 4623 000 Mk. einzukalkulieren. Es ist indessen bereits vom Freiherrn v. Wisingerode-Knorre ein Gegenantrag auf Aufrechterhaltung des Beschlusses des Abgeordnetenhauses eingegangen, der eine ausreichende Unterstützung gefunden hat, und wird das Plenum die Vorlage hoffentlich diesem Antrage gemäß genehmigen.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes und des Reichsbeamten-Gesetzes ist dem Reichstage jetzt zugegangen. Der Wortlaut entspricht mit sehr geringen Abänderungen den beiden vorjährigen Entwürfen. Die Motive entsprechen denjenigen, welche dem Bundesrath schon unterbreitet waren und von uns erwähnt wurden; ob die erste Lesung noch vor den Ferien stattfinden wird, ist noch unentschieden, da es zweifelhaft scheint, ob der Reichstag noch bis Freitag beschlußfähig bleibt.

### Provinz und Umgegend.

† Im königl. Seminar zu Weisenefeld wurden während der letztvergangenen Tage die Prüfungen der nunmehr in das Lehramt eintretenden Seminaristen abgehalten und zwar haben die 35 geprüften Zöglinge des Seminars sämtlich das Zeugniß der Tüchtigkeit für den Lehrberuf erhalten. Von 20 auswärtig vorbereiteten jungen Leuten, welche gleichzeitig geprüft wurden, erlangten angeleglich nur sieben das Wahlsfähigkeitszeugniß.

† In seiner jüngsten Sitzung verurtheilte das Schöffengericht in Raumburg die unverschämte Marie Breller zu einer 14-tägigen Gefängnisstrafe und zur Zahlung der Gerichtskosten, weil sie auf dem Rückwege von der Kirchweih ein junges Stübchen übermüthiger Weise umgestürzt hatte. Baumfrevler mögen diesen Fall sich hinter die Dren schreiben.

† Aus Wittenberg, 25. März, schreibt man der S. Ztg.: Als gestern Abend um 10 Uhr ein von Berlin abgelassener Extrazug die Senkung zwischen Kletitz und Bahna passirte, durchbrach einer der im Transporte befindlichen Dshen die Lattenwand des Wagens und fiel aus diesem heraus auf die Schienen, wodurch die folgenden vier Wagen und zwar drei Viehwagen und ein die Begleiter des Viehes enthaltender Personenwagen entgleisten. Die Wagen liefen noch etwa 50 Schritt neben den Schienen her, ehe die drei Viehwagen umstürzten und in- und übereinander gehoben wurden. Hierbei wurde leider auch der Bremser Krielle aus Berlin auf der Stelle getödtet, während die Insassen des Personenwagens mit leichten Verletzungen davon kamen. Die drei Wagen wurden vollständig zertrümmert, der herausgefallene Dshen zermalmt, zwei andere Dshen so beschädigt, daß sie sofort geschlachtet werden mußten und 79 Hammel erdrückt.

† Die Arbeiten an dem Panorama in Leipzig am Kopplaz, das nach seiner Fertigstellung eine Zierde und hervorragende Sehenswürdigkeit dieser Stadt zu werden verspricht, haben

in den letzten Wochen durch Anspannung aller Kräfte und insolge des günstigen Welters demmaßen gefördert werden können, daß am 1. April der Professor Braun aus München mit seinen Gehilfen eintrifft und mit dem Malen des großen Schlachtenbildes von Mars-la-Tour beginnen wird. Der Zeitraum von 5 bis 6 Monaten ist erforderlich, um das Bild herzustellen. Wenn seine unvorhergesehenen Schwierigkeiten eintreten, gedenkt die Besitzer des Panoramas dasselbe zur Michaelismesse zu eröffnen, während Hoffnung vorhanden ist, das Caffee und Restaurant in dem Raum zu ebener Erde bereits zum deutschen Bundesfesten eröffnen zu können.

### Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. März 1884.

\*\* Gestern wurde der XV. Kursus der landwirtschaftlichen Winterschule in Gegenwart der Herren Reg.-Präsident v. Dietz, Landesdirector Graf v. Wisingerode und der Mitglieder des Kuratoriums geschlossen. Herr Director Graf examinierte in Pflanzenkunde (Krankheiten des Getreides), Herr Weinreich im Rechnen (Regeldetri), Herr Gensert in Tierkunde (Rindvieh) und Herr Mansfeld in Physik (Dampfmaschine). Die jungen Leute bewiesen, daß sie einen nicht geringen Schatz von Kenntnissen eingeholt hatten, was um so anerkannterwerth erscheint, als viele im Herbst mit nur minimaler Vorbildung hier anlangten. Der Befriedigung darüber gab auch der Vorsitzende des Kuratoriums, Herr Graf v. Hohenhausen, in einer Ansprache Ausdruck, aus welcher wir noch entnehmen, daß die Schule in diesem Winter von 47 Schülern besucht war, die stärksten Zahl, die sie bis jetzt aufzuweisen gehabt.

\*\* Welche bedeutende Zugkraft die Concerte des Schumann'schen Gesangvereins aus unserm Publikum ausübten, zeigte sich am Dienstag wieder in glänzendster Weise. Trotz der kalten Winterschauer, die der Himmel an diesem Abend fast endlos herniedersandte, war um 7 Uhr der große Saal der Kaiserhalle in allen Theilen von Zuhörern dicht gefüllt. Das Programm, das unsern Lesern bekannt sein dürfte, enthielt diesmal fünf Nummern, die in schönster Abwechslung Chor und Orchester zur Geltung kommen ließen. Ersteres executirte die Gesänge „Merkel'sche“ und „Glückliche Fahrt“, die Beethoven'sche „Phantasi“ und „Das Lied vom deutschen Kaiser“ mit jener bewundernswürdigen Präzision, die nur eine völlige Hingabe der Mitwirkenden an ihre herrlichen künstlerischen Aufgaben zu erreichen vermag.

Letzteres trat besonders hervor in dem Concert für Pianoforte und Orchester (Op. 37) von Beethoven, sowie in dessen großartiger Phantasi (Op. 80) für Pianoforte, Orchester und Chor. Unsere wackeren Stadtkapelle zeigte sich den an sie herangetretenen Anforderungen völlig gewachsen; das Pianoforte ein prächtiges volltönendes Werk der Firma Steinway & Sohn in New-York aus dem Magazin des Herrn Ritter hier) wurde von einem hiesigen höheren Regierungsbeamten mit einer weit über den Dilettantismus hinausragenden Kunstfertigkeit gespielt und Herr Musikdirector Krumholz gab in dem einzigen Soli des Abends (Adagio Nr. 2 für Violine von A. Becker) wieder einen Beweis der Meisterschaft auf seinem Lieblingsinstrument. So vereinigten sich alle Bedingungen zu einer glücklichen Durchführung des Concerts, für die wir jedoch in erster Linie Herrn Domorganist Schumann, dem bewährten Dirigenten des Vereins, zu Dank verpflichtet sind. Das zahlreiche Auditorium gab seiner Anerkennung durch wiederholten Beifall lauten Ausdruck.

\*\* Wie uns mitgetheilt wird, geteilt der Afrikareisende August Einwald über seine Reisen und Erlebnisse demnächst in unserer Stadt einen Vortrag zu halten. Genannter Herr hat anderwärts großen Erfolg erzielt und ist wohl anzunehmen, daß er auch hier eine große Zuhörerschaft finden wird. Sein Vortrag ist, wie andere Blätter berichten, nicht der eines Stubensitzgelehrten oder des Rhetorikers, der das gebotene Material künstlich auszufuchlen sucht, es ist dem kundigen Führer zu Seite, im Fluge über Land



Neueste Nachrichten.

(Orig.-Telegr.) Berlin, 26. März. In der heutigen Sitzung des Reichstags begründete der Abg. Barth seinen Antrag, betr. die Ausführung...

Berz mis ch tes.

(Das Auspucken der vom Prinzen Heinrich mitgebrachten Schätze) ist noch immer in vollem Gange. Die Kisten sülten bei der Ankunft zwei Wagen...

(Das Schlagschiff von Gravelotte-St. Privat) ist um eine Selbstwürdigkeit ärmer geworden: die vielen Theilnehmern an den Kämpfen vom 18. August 1870...

(Zu vor kommen heit.) Ein harmlos aussehender Herr stürzte der Person entlang und suchte nach einem leeren Plaze in einem stark besetzten Wago...

Börsen-Bericht. Halle, 26. März. Langes Roggenstroh von 32-36 Ml. pr. 1200 Pfund...

Meteorologische Station Merseburg.

Table with 2 columns: Date/Time and Measurements (Barometerstand, Therm. Celsius, etc.).

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten. Sonntag den 28. März, abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst...

Wir sagen hiermit allen denen, welche beim Begräbnisse unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin...

Haus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt gelegenes Wohnhaus mit allem Zubehör, zu jedem Geschäft passend...

Geld-Verkauf.

Sonabend den 5. April, nachmittags 3 Uhr, sollen im Gathause zu Geisa 5 1/2 Morgen mit geübiger Feldgründstücke...

Ein fast neuer Wädchentoffer ist billig zu verkaufen Markt 7 im Hofe.

Ein Ziehhund ist zu verkaufen in Daspig Nr. 8.

Ein guter Hofhund ist zu verkaufen Glogistauer Straße 12.

Ein Paar Küsterschweine stehen zu verkaufen Saalstraße 6 im Hofe.

120 Mark

auf drei Monat gegen Sicherheit und gute Binsen zu leihen gesucht.

Ladenvermietung.

Ein geräumiger Laden mit Wohnung ist zu vermieten und kann zum 1. October a. c. eventl. auch früher bezogen werden.

Ein Logis, 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und laubiges Budehölz, ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Ein Logis an ein paar etliche Leute ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

In meinem Hause Johannisstraße Nr. 6 ist die obere Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis zum 1. Juli zu beziehen Sämalstraße 10.

Steinstraße Nr. 7 ist die erste Etage zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung, in Nähe der Halle'schen Straße, bestehend aus 2 Wohn-, 2 Schlafkammern, Vorratskammer, Küche, Wädchentammer und anderem Glase...

Wohnungsveränderungs-Anzeige.

Ich wohne jetzt in dem früher Beerholdt'schen Hofmann'schen Hause Gottshardtstraße 8 und führe hier mein Geschäft in bisheriger Weise fort.

R. Pauly, Actuar a. d. u. ger. Taxator.

Rechnungsformulare in allen gangbaren Größen, 100 Stück 50 Pf. und 1 Mark hält stets vorräthig Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28.

und Meer, und eine belehrende und lohnende Reise ist es in der That, denn hier ergänzen sich Wort und Bild aufs Beste.

\*\* Gektern wurde in Gegenwart der Polizei das rogbewährte Pferd des Handelsmanns Kersten hier getödtet. Bei der hierauf erfolgten Untersuchung...

\*\* Die Bestimmung der Postordnung, wonach der Absender von Postaufträgen den Tag der ersten Vorzeigung in dem Auftragsformulare anzugeben hat...

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt. Am 16. d. M., Nachm., als der Hofkaplan Tempelahn aus Oberthau sein Revier beging...

Mücheln, 23. März. Am Freitag Abend ereignete sich in Neumark dadurch ein Unglück, daß ein Knecht der Zuckersabrik Körbis...

Wien, 26. März. Langes Roggenstroh von 32-36 Ml. pr. 1200 Pfund. Maschinensiroh von 18-24 Ml. pr. 1200 Pfund.



**Ziehung am 28. Mai d.J.**  
**Hauptgew. Werth 10000 Mk.**

Die Gesamt-Netto-Einnahme aus dem Loosvertriebe wird zur Beschaffung der vollwerthigen Gewinne verwandt.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß Oelgrube Nr. 5 noch **Wäsche zum Waschen und Plätten** in und außer dem Hause angenommen wird.

Zum **Anspolstern und Tapezieren** empfiehlt sich **Carl Lintzel,** Tischer Keller 3.

**Adolf Schäfer** empfiehlt sein Lager von **Confirmanden-Umhängen, Dollmanns und Paletots** zu billigen Preisen.

**Zum Schul-Wechsel!** Sämmtliche **Schulbücher** für alle Schulen zu sehr mäßigen Preisen, dabei gut und dauerhaft gebunden. **Paul Steffenhagen's Buchhandlung,** Merseburg.

**Wäsche zum Zeichnen und Sticken** wird angenommen große Ritterstraße 4.

**Schulränzeln u. Taschen** in großer Auswahl empfiehlt bei anerkannt solider Arbeit **G. Koerner,** Gotthardtsstraße 3.

**Eine Karte.** An Alle, welche an den Folgen von Jugendübelen, nervöser Schwäche, Entkräftigung, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie heilt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Medicinere in Philadelphia erdacht. Schickt ein briefliches Couvert an Rev. Joseph E. Inman, Station D, New York City, U.S.A.

Nr. 1160.

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika** Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** August Boltzen, Hamburg. Auskunft u. Ueberfahrts-Berichte bei: **F. A. Laue** in Weissenfels.

**Frische Heeringe, frischen Schellfisch, Scheiben-Honig** empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Stroh Hüte** in allen Farben und Größen, neueste Form, verkauft zu herabgesetzten Preisen das Puzgeschäft von **P. Renno, Delgrube.**

**Presssteine** zum Sommerpreis. **Gd. Klauß.**

**Täglich frischer Kalk** Breitestraße 15, vis à vis der früheren Post. **Albert Kayser.**

**XIV. Große Mecklenburgische Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.** Ein-, zwei- und vierspännige Equipagen, 80 edle Reit- und Wagens Pferde und 1010 sonstige werthvolle Gewinne.

**Loose à 3 Mark** sind zu beziehen durch **H. Rollins, General-Debit, Hannover,** und die durch Plakate erläuterten Agenturen.

**Die steno-tachygraphische Gesellschaft** lehrt eine neue, vorzüglich bearbeitete, in wenigen Stunden erlernbare **Schnellschrift.** Etwa 40 Schriftzeichen und 18 Regeln dienen zu Trägern der ganzen Geisteswelt. Die bisherige Stenographie ist hierdurch schnell, schriftlich und wissenschaftlich bedeutend übertrifft, daher ferner unumstößlich. Das Lehrbuch zum Selbstunterricht verleiht der Vorlesende **Herr A. Lehmann, Berlin, Große Hamburgerstr. 35,** bei Einbindung von 1 Mark franco in alle Länder.

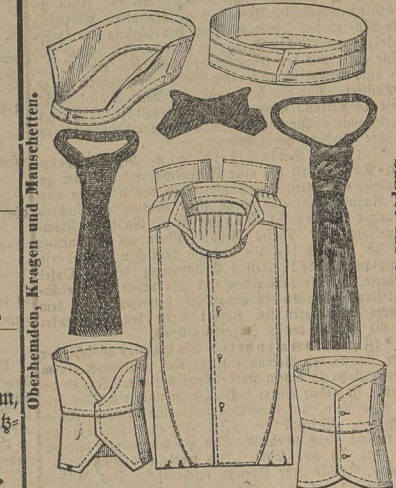
**Luckenauer Preßkohlensteine,** bestrockene vorjährige Sommerwaare, hat noch vorrätzig **Heinrich Schultze.**

**Engelhardt & Roenneke,** (Inhaber **G. Renneke**) Drahtwaarenfabrik und Verzinnanstalt, **Friedrichsstraße 7.** Wir empfehlen den Herren Landwirthen zur Saison unsere praktischen und soliden **Durchwürfe** zum Selbstmischen von **Chilfsalpeter** und **Guan.** Gleichzeitig bringen noch unser reichhaltiges Lager von **Durchwürfen, Geweben und Geflechten,** in lastirt, verzinkt und verzinn, in jeder gewöhnlichen Weite und Breite, sowie unsere anderen Fabricate, wie **Vogelbauer, Volieren, Blumenkörbe** etc. in empfehlende Erinnerung. Gegenstände zum Verzinnen werden angenommen.

**Sämmtliche Schulbücher** in den neuesten Auflagen, solid und dauerhaft gebunden, vorrätzig in der **Buchhandlung von Friedr. Stollberg.**

Die Verkaufsstelle meines vorzüglichen **Landbrodes** befindet sich **Oberburgstraße 5.** **Lux, Bäckermeister** in Tagewerben.

**Adolf Schäfer,**



**MERSEBURG. Artillerie.** Am 25. d. M. verstarb nach längerem Leiden der Senior unseres Vereins, **Kamerad Böhm.** Derselbe war uns ein treues Mitglied und wird der Verein ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am **Freitag Nachmittag 29.** Uhr vom Trauerhause, **Grünestraße Nr. 5,** aus auf dem **Stadtfriedhof** statt. Um zahlreiche Beteiligung der Kameraden wird gebeten. **Der Vorstand.**

**Formulare zu Zoll-Inhaltserklärungen,** für Sendungen nach dem Auslande (per Post und Eisenbahn), hält vorrätzig die **Buchdruckerei von Th. Kühner, gr. Ritterstr. 23.**

**Theater in Merseburg. Kaiser Wilhelms-Halle.** Freitag den 28. März. **Letztes Gastspiel des Herrn Paul Brod vom Hoftheater in Weimar.**

**Ultimo.** Lustspiel in 5 Akten von Moser.

**Gasthof z. goldenen Stern.** Heute Abend **Salzknöchen.** E. Schlippe.

**Zum Sternschlessen** in Oberhausen, Sonntag den 30. März, laßt freundlich ein **W. Schaaf.** Bei ungünstigem Wetter Sonntag den 6. April. Eine junge Dame aus feiner Familie, mit 10000 Thlr. disponiblen Vermögen (später das Doppelte) wünscht sich mit einem Beamten zu verheirathen. Off. Offerten befördert sub **L. 21530 H. Grafe, Annoncen-Expedition, Halle a/S.** Ein kräftiger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, erhält sofort Stellung bei gutem Lohn. **A. Strebl & Sohn,** Pferdegeschäft.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie, in allen weiblichen Arbeiten erfahren (Schneiden und Nähen), sucht unter bescheidenen Umständen Stellung in einem Geschäft oder als Stubenmädchen. Zu erfragen **Tammstraße Nr. 5, Merseburg.** Ein lederner Regenschirm, der Griff abgedreht, **Tante,** ist Dienstag Abend im Concert des Schumann'schen Gesangsvereins abhanden gekommen. Es wird um Wiedergabe desselben **gr. Ritterstraße 3** gebeten. Für unsere Stadt-Abonnenten enthält die heutige Nummer eine Extrabeilage betr. Jahresbericht des **Watersländischen Frauen-Vereins zu Merseburg 1893.**

Redaction, Druck und Verlag von **Th. Kühner** in Merseburg.



Extra-Beilage zu Nr. 62 des Merseburger Correspondent.

# Jahresbericht

## des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Merseburg 1883.

### I. Kassenbericht.

Hauptkasse:

#### A. Einnahme.

1) Bestand vom 31. Dezember 1882 . . . . .	1386 M. 28 Pf.
2) Beiträge der Mitglieder brutto . . . . .	988 = — =
3) Besonderes Geschenk . . . . .	100 = — =
4) Bazar brutto . . . . .	1861 = 92 =
5) Miete und Zinsen . . . . .	116 = 65 =
6) Beitrag der Blande'schen Fabrik . . . . .	50 = — =
7) Beitrag des Frauen- und Jungfrauen-Vereins von St. Maximi . . . . .	150 = — =
8) Beitrag des Parochial-Armen-Vereins von St. Maximi . . . . .	30 = — =
9) Beitrag des Parochial-Armen-Vereins der Altenburg . . . . .	50 = — =
10) Beitrag des Dom-Armen-Vereins . . . . .	30 = — =
11) Erlös aus dem Verkauf gefertigter Leibwäsche . . . . .	46 = 50 =
Summa	4809 M. 35 Pf.

#### B. Ausgabe.

1) Ausgabe betreffend das Grüne Haus:	
a. Verzinsung der Hypothekenschuld . . . . .	121 M. 50 Pf.
b. Versicherung, Rente, Brunnengeld . . . . .	13 = 43 =
c. Reparaturen . . . . .	45 = 45 =
d. Weihnachtsbescherung . . . . .	28 = 85 =
Summa	209 M. 23 Pf.
2) Ausgabe für die Diakonissen-Sache:	
a. An das Diakonissen-Mutterhaus in Berlin für 2 Schwestern . . . . .	360 M. — Pf.
b. Zur Armen- und Krankenpflege in der Stadt . . . . .	574 = 20 =
c. Reisefosten-Zuschuß . . . . .	30 = — =
d. für Handarbeitschule und Jungfrauen-Verein . . . . .	34 = 40 =
Summa	998 M. 60 Pf.
3) Direkte Unterstützungen:	
a. Laufende Unterstützungen . . . . .	429 M. — Pf.
b. Außerordentliche Unterstützungen . . . . .	1104 = 95 =
c. Kostgeld an die Altenburger Kleinkinder-Bemahr-Anstalt für Arme . . . . .	43 = 90 =
d. Für Confirmanden-Kleidung . . . . .	308 = 88 =
e. Torfmarken für Arme . . . . .	180 = — =
f. Curkosten für Arme . . . . .	33 = 35 =
Summa	2100 M. 08 Pf.
4) Abgabe an den Hauptverein:	
a. Ein Bezahlter der Netto-Einnahme aus den Beiträgen der Mitglieder . . . . .	94 M. 60 Pf.
Summa	94 M. 60 Pf.

#### 5) Auslagen und Unkosten:

a. Bazar . . . . .	151 M. 14 Pf.
b. Ankauf von Leinen und Zwirn . . . . .	104 = 85 =
c. Porti . . . . .	1 = 65 =
d. Einjammung der Beiträge . . . . .	44 = — =
e. Verschiedenes . . . . .	51 = 68 =
Summa	353 M. 32 Pf.

#### Zusammenstellung der Ausgaben:

ad 1) . . . . .	209 M. 23 Pf.
= 2) . . . . .	998 = 60 =
= 3) . . . . .	2100 = 08 =
= 4) . . . . .	94 = 60 =
= 5) . . . . .	353 = 32 =
Summa	3755 M. 83 Pf.

Einnahme . . . . . 4809 M. 35 Pf.

Ausgabe . . . . . 3755 M. 83 Pf.

Bestand . 1053 M. 52 Pf.

### II. Sammlung für Überschwemmte.

#### A. Einnahme.

1) Beiträge aus hiesigen Gegenden . . . . .	5456 M. 11 Pf.
2) Beiträge aus Berlin vom Central-Vorstand . . . . .	500 = — =
Summa	5956 M. 11 Pf.

#### B. Ausgabe.

1) für hiesige Gegend:	
a. durch das königliche Landrathsamt für den Kreis . . . . .	1000 M. — Pf.
b. desgleichen für Bentendorf und Neukirchen . . . . .	500 = — =
c. desgleichen für Neukirchen . . . . .	500 = — =
d. an einzelne Geschädigte in Merseburg, Lössen, Kriegsdorf, Corbetha, Trebnitz . . . . .	465 = — =
Summa	2465 M. — Pf.
2) für Rheinprovinz:	
a. durch das Oberpräsidium zu Coblenz . . . . .	800 M. — Pf.
b. nach Worringen bei Köln . . . . .	200 = — =
Summa	1000 M. — Pf.
3) für Rheinbaiern und Rheinhessen:	
a. an das Central-Hilfscomité zu Darmstadt . . . . .	300 M. — Pf.
b. nach Ludwigshafen . . . . .	1800 = — =
Summa	2100 M. — Pf.
4) Auslagen für Wäsche und Kleidung . . . . .	61 M. 65 Pf.



**Zusammenstellung der Ausgaben:**

1) . . . . .	2 465 M. — Pf.
2) . . . . .	1 000 " — "
3) . . . . .	2 100 " — "
4) . . . . .	61 " 65 "
Summa . . . . .	5 626 M. 65 Pf.

Einnahme . . . . .	5 956 M. 11 Pf.
Ausgabe . . . . .	5 626 " 65 "
Bestand . . . . .	329 M. 46 Pf.

**III. von Witzleben'sches Legat.**

Einnahme . . . . .	350 M. 57 Pf.
Ausgabe . . . . .	228 " — "
Bestand . . . . .	122 M. 57 Pf.

**Zusammenstellung der Bestände:**

I. Hauptkasse . . . . .	1 053 M. 52 Pf.
II. Kasse für Ueberschwemmte . . . . .	329 " 46 "
III. von Witzleben'sches Legat . . . . .	122 " 57 "
Gesammtbestand . . . . .	1 505 M. 55 Pf.

Davon sind vorhanden:

1) als Sparsassen-Kapital . . . . .	1 365 M. 85 Pf.
2) baar . . . . .	139 " 70 "
Summa . . . . .	1 505 M. 55 Pf.

**Bemerkungen und Mittheilungen.**

Der Kassenbestand des Vereins hat sich abgesehen von den Kassen für besondere Zwecke im Laufe des Jahres von 1386 M. 28 Pf. bis auf 1053 M. 52 Pf. also um den Betrag von 332 M. 76 Pf. gemindert, während er im Jahre 1882 um den Betrag von 466 M. 38 Pf. gewachsen war, wonach sich der Abschluß von 1883 gegen den Abschluß des Vorjahres um 799 M. 14 Pf. ungünstiger stellt. Dieser materielle Rückgang hat seinen Grund in verminderter Einnahme und vermehrter Ausgabe. Die Einnahme ist dadurch vermindert, daß das Geschenk der Provinzial-Hauptkasse und der Ertrag eines Dilettanten-Concerts von 1882 mit zusammen 296 M. 30 Pf. sich im Jahre 1883 nicht wiederholt haben und daß die Bazar-Einnahme um etwa 384 M. weniger ergeben hat, ein Ausfall, der durch das Wachsen der Mitgliederzahl von 165 auf 175 und die Beiträge von 949 M. 50 Pf. auf 988 M. nicht gedeckt werden konnte. Die Ausgabe ist um etwa 180 M. gestiegen, insbesondere hat sich der Betrag der außerordentlichen Unterstützungen um etwa 120 M. gesteigert. Die Bestände der Sammlung für Ueberschwemmte und des von Witzleben'schen Legats werden besonders verrechnet, weil sie für besondere Zwecke bestimmt sind. Werden dieselben zugerechnet, so ergibt der Gesamt-Bestand gegen das Vorjahr ein plus von 119 M. 27 Pf.

Von der Werchen-Weissenfeller Aktien-Gesellschaft sind dem Vereine 9000 Kohlensteine erster Qualität geschenkt worden, die unter Arme vertheilt worden sind.

**Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.**

- A. v. Diest. M. Armistoff. B. Berger. M. Blande. F. Bohne. A. v. Buggenhagen. C. Crüger.  
 A. Eylau. A. Gabler. Ch. Grambach. Th. Hanewald. D. v. Kehler. M. Schede.  
 A. Schraube. M. v. Niedemann. M. Gräfin v. Winkingerode.

Druck von A. Leiboldt in Merseburg.

Ueber die Sammlung für Ueberschwemmte ist in den öffentlichen Blättern genauer Bericht bereits gegeben worden. Die Gelder sind, wie aus dem Kassenberichte erhellt, den bedrängten Gegenden baar zugeführt und theils Behörden, theils Vereinen übergeben worden. Nur ein kleiner Theil der Gelder ist zur Beschaffung von Kleidungsstücken verwandt; doch sind außerdem durch Vermittelung von Vorstandsdamen große Ballen von Kleidungsstücken und Wäsche den Nothleidenden des Rheinlandes zugeandt worden. Der Bestand von etwa 330 M. ermöglicht es dem Vereine in dringenden Fällen der Ueberschwemmungsnoth in unseren Gegenden sofort die nächste Hilfe zu leisten.

Die Zinsen des von Witzleben'schen Legaten-Fonds, den der Magistrat verwaltet, sind größtentheils zu Curzwecken verwandt und zwar 180 M. für drei strophulöse Kinder zu einer Cur in Bad Emsen. 48 Mark sind nach dem Willen der Stifterin zu Weihnachtsgeschenken theils an die Kinder-Bewahranstalt der Altenburg, theils an Arme verwandt worden.

Die Verhältnisse des Grünen Hauses sind dieselben geblieben. Eine betagte Insassin desselben ist gestorben. Die geeignete Thätigkeit der Diakonissen ist zu allgemein bekannt, als daß es eines jährlich wiederholten ausführlichen Berichts darüber bedürfte.

Die Angabe, daß die Diakonissen im vorigen Jahre 151 Familien in Pflege gehabt und zu diesem Zwecke 3101 Besuche gemacht haben, möge genügen. Da die Wohnung derselben im städtischen Krankenhause etwas abgelegen ist, so ist täglich Nachmittags von 3—4 Uhr eine Diakonistin im Grünen Hause (Grüne Straße 4) anwesend um Bestellungen entgegenzunehmen.

Der Verein ist mit den übrigen Wohlthätigkeitsvereinen und mit den Armen-Verwaltungs-Behörden in der Stadt zu einem statutarisch geregelten Verbände zusammengetreten. Vierteljährlich findet unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters die regelmäßige Sitzung der von den Behörden und Vereinen hierzu Delegirten statt. Diese Sitzungen bieten Gelegenheit zur Verständigung über manche besondere Aufgabe der Armenpflege und zum Zusammenwirken bei gemeinsamen Aufgaben.

Das Gebiet der Vereinsthätigkeit wird sich, so Gott will, durch Einrichtung einer Kinder-Pflege-Anstalt oder Krippe erweitern, die unter Leitung einer Diakonistin stehen und am 1. April d. Jz. eröffnet werden soll. Näheres darüber ist durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht. Die neue Einrichtung stellt dem Vereine neue Aufgaben und verursacht neue Ausgaben, wird aber auch wie wir hoffen, dem Vereine noch mehr Herzen und offene Hände gewinnen helfen.

Hervlich danken wir allen freundlichen Gebern für ihre Gabe sowie den Redactionen der hiesigen Blätter für die unentgeltliche Aufnahme unserer oft umfangreichen Inserate. Wir bitten darum, daß unsere Freunde uns auf allerlei Weise, besonders durch vertraulichen Hinweis auf verschickte Arme helfen mögen.

Das Werk unserer Hände wolle Gott fördern.



# Merseburger Correspondent.

Er erscheint:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

M 62.

Donnerstag den 27. März.

1884.

## Abonnements - Einladung.

Mit dem kommenden 1. April beginnt ein neues  
Abonnement auf den

### „Merseburger Correspondent“

und bitten wir deshalb unsere geehrten Leser drin-  
gend, die Aufgabe ihrer Bestellungen möglichst  
früh zu bewirken, damit in der regelmäßigen  
Zustellung, namentlich der durch die Post beför-  
derten Exemplare, keine Unterbrechung eintritt.

Die Bewohner unseres Landbezirks machen wir  
auf die allwöchentlich Sonntags mit dem „Corre-  
spondent“ erscheinende

### „Landwirtschaftliche u. Handelsbeilage“

auf, die eben so reichhaltigen als belehrenden Leses-  
stoff bietet, noch ganz besonders aufmerk-  
sam.

Abonnements nehmen zu dem bekannten Preise  
die kaiserlichen Postanstalten, Postboten, unsere  
Expedition und die Colporteur entgegen.

Zu recht zahlreicher Vetheiligung ladet höflichst  
Die Expedition.

## \* Eine preussische Wahlgeschichte.

II.

Herr Steinmann bereite vor den Wahlen natür-  
lich seinen Regierungsbezirk und kam dabei auch  
nach dem Städtchen Rhein, in dem sich eine  
Krausfabrik befindet. Der stellvertretende Director  
erzählen, Herr v. Hartung, war um eine  
Besetzung nach einem andern Orte eingekommen.  
Herr Steinmann sagte ihm unter vier Augen,  
möchte wohl sein Besuch befrüworten, die Befür-  
wortung aber erst — nach den Wahlen an  
die betreffende Behörde abgeben lassen. Dann  
fragte er, welcher politischen Partei der Anstalts-  
arzt Dr. Paulini angehöre. Herr v. Hartung  
antwortete, derselbe habe bei der letzten Wahl liberal  
gewählt. Herr Steinmann sagte darauf, Dr.  
Paulini habe sich um eine Physicatsstelle beworben,  
da müsse er sich wundern, daß derselbe sich einer  
so unangenehmlichen politischen Richtung angeschlossen  
habe. „Veranlassen Sie selbst oder durch einen  
Dritten den Dr. Paulini, dem konservativen  
Verein beizutreten. Thut das Dr. Paulini,  
so werde ich mein Möglichstes thun, um  
ihm die bestmögliche Physicatsstelle  
zu besorgen; thut er das nicht, so wird ihm  
der Dienst auf der Anstalt gekündigt  
werden.“ Wie viele ähnlicher Fälle mag es  
geben! Hier ist es nur durch Zufall weiter be-  
kannt geworden. Dr. Paulini hat nämlich, nach-  
dem ihm v. Hartung die Drohung des Regie-  
rungspräsidenten mittheilte, in seiner Aufregung  
zwei einwandsfreie Zeugen, einen Gutbesitzer  
und einen Amtsgerichtsrath, davon in Kenntniß  
gesetzt, und der eine von diesen hat die Mitthei-  
lung bald darauf zu Papier gebracht.

Natürlich regten bei der Wahl die Konservativen.  
Es wurde gegen die Gültigkeit der Wahl ein  
Protest eingereicht, in dem obige Thatfachen be-  
hauptet wurden. Herr Steinmann befrüwortet aber  
Alles und Beschuldigte eine „wohlbekannte Sorte  
von Protektfabrikanten, Andere nach Maßgabe der

Gemeinheit der eigenen Phantasie zu verun-  
glimpfen.“ Herr v. Puttkamer nahm Herrn  
Steinmann in Schutz und bezeichnete das, wessen  
man diesen beschuldigt, als „die größten Un-  
geseßlichkeiten“ und „ganz monströse  
Dinge“, die „rein aus den Fingern gesogen“  
seien, wie schon erwiesen sei. Dr. Paulini und  
v. Hartung hatten nämlich in einer öffentlichen  
Erklärung die Sache als erdichtet dargestellt; als  
es aber zum Eid kam, da haben sie der Wahr-  
heit die Ehre und alles Wesentliche zugegeben.  
Die Wahlprüfungskommission faßte daher vor  
einigen Wochen den Beschluß, das Haus möge  
die Staatsregierung auffordern, ein strafrech-  
tliches Verfahren gegen den Regierungs-  
präsidenten Steinmann wegen Miß-  
brauchs der Amtsgewalt zum Zweck der  
Wahlbeeinflussung einzuleiten. Natürlich  
sind seitdem Himmel und Hölle in Bewegung  
gesetzt, um diesen Beschluß rückgängig zu machen.  
Herr Steinmann hat eine Rechtfertigungsschrift  
verfaßt, deren Angaben sich als theils thatsäch-  
lich unrichtig, theils auf falscher Voraus-  
setzung beruhend oder ganz unerheblich herausge-  
stellt haben. Dennoch hat die Commission ihren  
früheren Beschluß am Freitag umgestoßen und  
eine Abschwächung desselben beliebt, in der  
der Name Steinmann gar nicht genannt ist und  
die Regierung nur um ein „strafrechtliches Er-  
mittlungsverfahren“ wegen des „Verdachts“  
dieses Vergehens ersucht wird. Wird in Plenum  
dieser Antrag angenommen, so wird natürlich  
aus der „Ermittlung“ nichts herauskommen.

Herr Steinmann hat eine Rechtfertigungsschrift  
verfaßt, deren Angaben sich als theils thatsäch-  
lich unrichtig, theils auf falscher Voraus-  
setzung beruhend oder ganz unerheblich herausge-  
stellt haben. Dennoch hat die Commission ihren  
früheren Beschluß am Freitag umgestoßen und  
eine Abschwächung desselben beliebt, in der  
der Name Steinmann gar nicht genannt ist und  
die Regierung nur um ein „strafrechtliches Er-  
mittlungsverfahren“ wegen des „Verdachts“  
dieses Vergehens ersucht wird. Wird in Plenum  
dieser Antrag angenommen, so wird natürlich  
aus der „Ermittlung“ nichts herauskommen.

Herr Steinmann hat eine Rechtfertigungsschrift  
verfaßt, deren Angaben sich als theils thatsäch-  
lich unrichtig, theils auf falscher Voraus-  
setzung beruhend oder ganz unerheblich herausge-  
stellt haben. Dennoch hat die Commission ihren  
früheren Beschluß am Freitag umgestoßen und  
eine Abschwächung desselben beliebt, in der  
der Name Steinmann gar nicht genannt ist und  
die Regierung nur um ein „strafrechtliches Er-  
mittlungsverfahren“ wegen des „Verdachts“  
dieses Vergehens ersucht wird. Wird in Plenum  
dieser Antrag angenommen, so wird natürlich  
aus der „Ermittlung“ nichts herauskommen.

Herr Steinmann hat eine Rechtfertigungsschrift  
verfaßt, deren Angaben sich als theils thatsäch-  
lich unrichtig, theils auf falscher Voraus-  
setzung beruhend oder ganz unerheblich herausge-  
stellt haben. Dennoch hat die Commission ihren  
früheren Beschluß am Freitag umgestoßen und  
eine Abschwächung desselben beliebt, in der  
der Name Steinmann gar nicht genannt ist und  
die Regierung nur um ein „strafrechtliches Er-  
mittlungsverfahren“ wegen des „Verdachts“  
dieses Vergehens ersucht wird. Wird in Plenum  
dieser Antrag angenommen, so wird natürlich  
aus der „Ermittlung“ nichts herauskommen.

den. Uebrigens ist die Geschäftslage in der  
Steuercommission eine derartige, daß das Zustand-  
kommen des Gesetzes in der gegenwärtigen Session  
kaum mehr möglich scheint.

In dem „Journal des Debats“ nimmt der  
Abgeordnete Gabriel Charmes die jüngst von  
Herrn v. Lesseps gemachte Andeutung auf:  
Frankreich müsse die Schutzherrschaft  
über Abyssinien übernehmen und eine An-  
zahl Küstenplätze am rothen Meer besetzen,  
das von ihm ebenso wenig wie der Suezkanal  
ausschließlich England überlassen werden könne.  
Die „Times“, welche sich sehr heftig gegen diese  
Ansprüche wendet, giebt zu verstehen, daß die  
französische Diplomatie mit solchen Plänen Eng-  
land gegenüber hervorgetreten sei und das Ver-  
stehen dieser französischen Bestrebungen die eng-  
lischen Minister hindere, sich über ihre ägyptische  
Politik rückhaltlos zu äußern. Daß Frank-  
reich die gegenwärtige friedliche Konstellation in  
Europa zu benutzen gedenkt, um seine Colonial-  
politik mehr zu markiren, gilt, wie man uns aus  
Wien meldet, auch dort für wahrscheinlich, nach-  
dem die französische Diplomatie sich vergewissert  
hält, daß von den Kaiserreichen nicht beachtet  
ist, die französischen colonialen Bestrebungen irgend  
zu freuzen. — Der französische Gesandte in  
Tangier (Gafenstadt in Marocco) hat, wie  
aus Gibraltar geschrieben wird, einen wirksamen  
Schritt zur Abschaffung der Sklaverei  
gethan. Er erließ ein Dekret, welches erklärt,  
daß französische Unterthanen und moslemitische  
Schüßlinge der französischen Gesandtschaft in  
Marocco künftighin Sklaven weder kaufen, ver-  
kaufen noch halten können.

Wie man von polnischer Seite dem „N. Wiener  
Abbl.“ aus Warschau unter dem 20. d. M.  
schreibt, hat General-Gouverneur Gurko den  
höchsten Beamten und Offizieren, die er zu sich  
berufen, den Willen des Kaisers, Polen mit allen  
Mitteln zu ruffizieren, mitgetheilt. Die Ver-  
sammelten beschloßen, zu diesem Zwecke einen so-  
genannten literarisch-dramatischen russischen  
Verein und ein nationales russisches Theater zu  
gründen. Die Statuten wurden am 31. Januar  
bekätigt und schon am 9. März hielt der Verein  
eine Plenarversammlung, zu welcher mehr als  
zweihundert Personen, hauptsächlich russische Ge-  
nerale, Offiziere und hohe Beamte erschienen.  
General Gurko telegraphirte bezüglich der Grün-  
dung dieses ersten Ruffisationsvereines in War-  
schau nach Petersburg, von wo den Ministern  
Graf Tolstoi, Geheimrath Bobodonsow, Fürst  
Woronzow, Daskow und Geheimrath Delianow  
eintrafen. Gleichzeitig awisirte Graf Tolstoi dem  
General Gurko, daß die Regierung dem Vereine  
eine Jahressubvention von 50 000 Rubeln be-  
willigt habe.

Nachdem bisher über die gegenwärtige Situa-  
tion im Sudan die widersprechendsten Nach-  
richten verbreitet worden, stellt es sich nunmehr  
heraus, daß der Rebellenführer Osman Digma  
noch lange nicht unschädlich gemacht ist, so-  
daß die Engländer genöthigt sind, einen neuen Kriegs-  
zug gegen ihn zu unternehmen. Aus Suakin  
wird vom Dienstag gemeldet, General Graham  
habe mit seinem Generalstabe und den englischen  
Truppen, sowie zahlreichen Mannschaften der be-